

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg.

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 22.

Sonnabends, den 17. März

1860.

### Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den ersten Termin l. J. sind spätestens bis zum 31. März l. J.

abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 15. März 1860.

Der Stadtrath  
Melzer, Bürgermeister.

### Bekanntmachung

für die Dorfschaften des Amtsbezirks.

Es sind hie und da noch sogenannte russische Dessen aus ungebrannten Ziegeln ausgeführt worden, allein, da nach einer Generalverordnung der Königlichen hohen Kreisdirection vom 6. d. M. derartige Dessen in Folge ihrer Feuergefährlichkeit nicht mehr zu gestatten sind, so bringt man deren Verbot andurch zur öffentlichen Kenntniß und mögen die Ortsgerichte auf solches diejenigen Bauunternehmer, welche Veränderungen an Dessen, oder neue dergleichen beabsichtigen, noch besonders aufmerksam machen.

Frankenberg, am 14. März 1860.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst  
Gensel.

### Holzauktion.

Künftigen

24. März 1860,

von früh 9 Uhr an,

soßen in dem Niederwieser Kirchen- und Pfarrwalde

22 Stüd. Nadelholzstämme von 8—13 Zoll unterem Durchmesser,

281 Stüd. dergleichen Klöder von 6—15 Zoll unterem Durchmesser,

15 $\frac{1}{2}$  Schock dergleichen Stangen von 1—6 Zoll unterem Durchmesser,

68 $\frac{1}{2}$  Klaftern dergleichen Scheite und Rollen,

352 $\frac{1}{2}$  Schock dergleichen Reifig und

$\frac{1}{2}$  Schock birkenes Reifig.

wiewohl unter Vorbehalt des Angebots, (an den Meistbietenden gegen die längstens binnen 8 Tagen und jedenfalls noch vor der Abfuhr zu leistende Baarzahlung in Münzfnoten des 30-Thalerstückes,

wie unter den sonst noch an Ort und Stelle zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden, was an-  
 durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der **Versammlungsort** ist auf dem Holzschlage des gedachten Waldes am Marktsteig.  
 Chemnitz und Frankenberg, den 5. März 1860.

Die **Königliche Kircheninspektion zu Oberwiesau**.  
 N. Kohl, Super. Gensel.

## A u c t i o n.

Künftigen

11ten April 1860,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene in der Verwahrung des unterzeichneten Gerichtsamts  
 sich befindende Gegenstände, wovon ein Verzeichniß im Amthause aushängt, gegen sofortige baare  
 Bezahlung in Münzarten des 30-Thalerfußes in der Auktionsstube des Amthauses öffentlich verstei-  
 gert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 5. März 1860.

Das **Königliche Gerichtsammt** daselbst.  
 Gensel.

Rothe.

## Subhastation und Auction.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 11. April 1860

die zum Nachlasse weil. des Sattlermeisters und Schänkwirthes Carl Wilhelm Hauckelt zu Dederan  
 gehörigen Grundstücke, als: ein brauberechtigtes Wohnhaus mit Nebengebäuden No. 134 des Br. Cat.,  
 nebst Garten und Feld, No. 121 des Grund- und Hypothekenbuches für Dederan, welches am 2.  
 November 1859 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 1723 Thlr. gewürdert worden ist, ferner:  
 214 Q.R. Feld, No. 410 des Flurbuchs sub B., No. 541 des Grund- und Hypothekenbuches für  
 Dederan, welches auf 156 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. gewürdert worden ist, nach den Folieneinträgen ge-  
 trennt und versuchsweise zusammen, zum Behuf der Ertheilung freiwilliger Weise versteigert werden.  
 Tags nach der Subhastation, also

den 12. April 1860,

von früh 9 Uhr an,

sollen die zum Hauckelt'schen Nachlaß gehörigen Mobilargegenstände, als: Pretiosen, Meublement,  
 Kleidungsstücke, Wäsche und Leinwandzeug, Betten, Kupfer- und Zinngeräthe und allerhand andere  
 Sachen, worunter ein alter viersitziger Kutschwagen, ein Kutschgestelle u. s. w. im Nachlaßhause gegen  
 sofortige Baarzahlung nach Auktionsgebrauch versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an  
 hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dederan, am 28. Februar 1860.

**Königliches Gerichtsammt**.  
 Haase.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 6 S — 12 1/2 Ngr. 8 ob.

schwarzes dito, gut ausgebacken und schwächst für

Pferde u. s. w. 5 S — 3 1/2 Ngr.

No. 00 Weizenmehl (Schlächtmehl) 7 S

(reichliche Mehl) — 11 S

1 S 5 10

Gunnersdorf, den 17. März 1860. C. Dange.

## Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung hypothekarischer Forderungen, sowie des Gesamtwertes von Grundstücken gegen Subhastationsverlust, ingleichen auch die Zinsen hypothekatischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung, in Kriegs- und Friedenszeiten, und nimmt Beitrittserklärungen zu der Hypotheken-Sparkasse an.

Ebenfalls sind ausführlichere Prospekte und Versicherungs-Bedingungen jederzeit zu haben.  
Chemnitz, den 15. März 1860.

Die Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherung.

**Adv. Otto Kobl.**

Expedition: Bretzgaſſe Nr. 10, I. Etage.

## Handelschule zu Frankenberg.

Der neue Cursus beginnt mit dem 16. April a. c. Anmeldungen haben bis spätestens zum 31. März bei dem Unterzeichneten zu erfolgen. Die halbjährliche Pränumerations-Zahlung von 10 Thlr. ist von den gegenwärtigen Schülern ebenfalls bis dahin zu erlegen.

Robert Schiebler, Vorsteher.

## Aufforderung.

Dieserjenigen Mitglieder

des Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins Alexander, welche sich mit ihren Wochen- und Leichensteuern in Rückstand befinden, werden hierdurch aufgefordert, diesen Rest nächsten Steuertag vollständig abzuführen, im Unterlassungsfalle aber gewärtig zu sein, daß dann nach § 13 der Vereinsstatuten gegen dieselben verfahren werden wird.

Frankenberg, am 16. März 1860.

Das Directorium.

Die neuesten und modernsten

## Mantillen und Mantelettes,

sowohl für Confirmanden als auch für Erwachsene, empfiehlt

das Damenkleider-Magazin

von

**Zeidler & Rebhuhn.**

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

## Alte Tafelgäste.

Friedrich August's I. Ober-Hofmarschall, Baron von Löwenbal, ließ auf den 12. März 1722, als seinen 62ten Geburtstag, einen seiner ältesten Freunde, den 82jährigen Herrn von Trübschler, zur Tafel laden. Dieser, ein kindguter drolliger Mann, der stets sprach, wie ihm der Schnabel gewachsen war, jeden Zwang wie die Sünde haßte und deshalb sowohl, als seines

hohen Alters wegen, längst schon in keine Stellen, galanten Cirkel mehr ging, hatte auch nicht das, an der Tafel des Ober-Hofmarschalls sich einzustellen und ließ diesem unumwunden sagen: Das Essen in großer Gesellschaft geniere ihn, mosen er ohne Sammetstiefeln, des verfluchten Pöbegrabs wegen, nicht erscheinen könne. Darüber aber möchte die junge Welt nur spotten, und so wollte der alte Schneefieber in seinen vier Pfählen bleiben, wartend, bis ihn des lieben Gottes Ober-

Hofmarschall mit Stundenglas und Sippe auf ein Maul voll Erde zur Tafel ziehe.

Löwendal ließ ihm dagegen sagen: Er möchte nur ohne Umstände in seinen Sammetstiefeln kommen, denn er werde meist Seine gleichen finden. Daß aber die etwa anwesende junge Welt den alten Schneefieber nicht auf's Korn nehmen solle, dafür wolle er mit Leib und Seele stehen.

Darauf sagte der alte Trübschler zu, stellte sich ein und — war nicht wenig überrascht, noch 13 alte, und zwar lauter hochadelige Schneefieber — sämtlich so zwischen 60 und 80 Jahren zu finden. Der älteste war er; der jüngste der Wirth selbst. Alle 14 Greise zählten zusammen 1040 Jahre.

Auf der Tafel, welche aus 29 Couverts bestand, und mit einem Tischtuche bedeckt war, das bis auf die Erde reichte, erhob sich ein von dem Hof-Conditor gelieferter Berg von Zucker, den Lebensberg andeutend, mit lauter Schlangenwegen, auf welchem 14 Pilger — den Wirth und seine lieben Gäste andeutend — mühsam herumkrochen.

Nachdem man sich daran lange genug ergötzt, auch so dies und das über die männiglich gar wohl bekannten Schlangenwege gesprochen und geschertzt, sprach der Ober-Hofmarschall selbst das Tischgebet — denn das war damals noch Mode — nöthigte dann seine Gäste, Platz zu nehmen, und rangirte letztere selbst nach den Jahren.

Der alte Trübschler ward Präsident. Ihm zur Rechten setzte sich die Frau von Löwendal. Zwischen jedem Gaste blieb ein Stuhl leer. Das fanden Alle gar wunderbar.

Nun sag' mir nur, Du alte Excellenz, fuhr endlich Trübschler heraus: ob wir hier mit Geistern speisen sollen? Herr Bruder, entgegnete Löwendal: bunte Reihe soll sein, das ist so alte Tafelsitte. Aus alten Damen, das weiß ich schon, machen sich auch alte Schneefieber nicht viel — junge finden an uns kein Wohlgefallen. So mein' ich denn, wir denken uns die schöne Welt. So viel Phantasie wird Dir doch wohl geblieben sein.

Nun, wenn's ja fehlen sollte, mögen diese ausbelfen! damit lächelnd auf die Weinflaschen zeigend, nahm der Präsident Platz. Die Uebrigen folgten. Bei der Suppe ging's ziemlich einseitig zu. Lauter alte Herren — und zwischen jedem eine Stuhlvacanz — wie sollte da die Unterhaltung lebendig werden. Auf einmal aber ergriff der Ober-Hofmarschall das Glas mit den Worten: Sämtliche hier anwesende alte Schneefieber! — Man stieß an — und — fuhr der Toastbringer fort: sämtliche Damen, die

auf den leeren Plätzen da fehlen, leben!

— Da ward's auf einmal lebendig unter der Tafel und, wie Geister aus der Unterwelt, arbeiteten sich hervor zwischen den 14 alten Schneefiebern 14 allerliebste, weißgekleidete Mädchen von 3—4 Jahren, deren jedes einen vacanten Stuhl einnahm und ohne Umstände seinen Nachbar küßte. Zu gleicher Zeit traten aus einem Nebenzimmer 14 der vornehmsten jungen Damen der Stadt hinter die Stühle der alten Schneefieber, diese zu bedienen.

Das Staunen der letztern, den Scherz und Lachstoff, welchen diese in ihrer Art einzige Scene gab, kann man sich denken. Den Kleinen, lieben Engeln huldigten lieblosend die alten Herren, die reifern lieben Engel aber wurden von ihnen natürlich auf die Stühle complimentirt. Doch half alles Flehen und Bitten nichts. Die alten Schneefieber mußten diesmal von Jugend und Schönheit sich bedienen lassen.

Ein froheres Fest ist vielleicht nicht gefeiert worden. Die alten Herren wurden fast zu Kindern mit den Kindlein neben sich — zu Stuhlern mit den Engeln hinter sich. Nach aufgehobener Tafel begann der Ball, wozu der größte Theil des Dresdner Adels, auch viel Landstände geladen waren, denn einige Wochen vorher hatte erst der Landtag begonnen. Den Ball eröffnete der 82jährige Trübschler in Sammetstiefeln mit einem dreijährigen Fräulein v. Bose. Natürlich gab's weder Walzer noch Ländler, denn diese waren damals so wenig Mode, als jetzt das Beten bei Tische. — Die ehrliche Menuet aber und die friedliche Polonaise wurden mit einer Artigkeit resp. geschliffen und gegangen, wie es von 1040 Jahren, wenn man mit 14 hineindividirte, nur zu erwarten war. Spät in der Nacht erst endete das originelle Fest, nachdem die alten Tänzer sich ganz in der Stille einer um den andern entfernt hatten. Am längsten hielt der sammetgestiefelte Trübschler aus, welchen die Freude um 20 Jahre verjüngte.

Der König, nicht wenig ergötzt durch die Erzählung von dem Feste, wollte einige Monate nachher ein ähnliches und zwar noch glänzenderes geben, alle über 70 Jahre alte Offiziere und Hofbeamten dazu einladen und damit einige ihm besonders werthe Fremde überraschen. Es waren nämlich der österreichische Landmarschall und geheime Rath Graf von Harrach, nebst dem Baron von Imbs, kürzlich in Dresden eingetroffen und hatten ihm, Namens des Kaisers, die Insignien des Ritterordens vom goldenen Vlies überbracht. Allein unter der Hand war bekannt wor-

den  
Ma  
erin  
sch  
die  
gen  
wü

fan  
aut  
der  
ca.

in  
für  
den  
So  
Ba  
ten  
Ei  
lof  
Be  
es  
He

vo  
do  
S  
der  
rin  
un  
wi  
ge  
vo  
rã  
te  
fer  
D  
S

bi  
A  
te  
hã  
E  
vo  
de  
ge  
at  
ju

den, daß Graf Harrach, selbst ein hochbejahrter Mann, dergleichen alten, nur an Tod und Grab erinnernden Umgebungen nicht sonderlich viel Geschmach abgewinnen werde, und so unterließ denn die Ausführung dieses Festes, welches August gewiß mit der höchsten Eleganz ausgestattet haben würde.

### B e r m i s c h t e s .

Zu dem Königl. Gerichtsamte in Altenberg kann man jetzt nur durch einen von der Straße aus in Schnee getriebenen Tunnel gelangen. In der Gegend der dortigen Schule liegt der Schnee ca. 16 Ellen hoch.

Dippoldiswalde, 13. März. Hier hat sich in aller Eile eine Actiengesellschaft gebildet, um für den zum 15. März abzuhaltenden Viehmarkt den Marktplatz von seinem großen Ueberfluß an Schnee zu säubern. Der Schnee soll aber als Baumaterial für einen auf dem Markte zu errichtenden Restaurationsalon benutzt werden. Der Eintritt in den Schneetempel wird 5 Pfennige kosten. An nordischer Geselligkeit und tropischer Begeisterung durch rauchenden Söttertrank wird es in dem durch Defen erwärmten sonderbaren Heiligthum nicht fehlen.

Einem Briefe aus Johanneorgenstadt vom 10. März ist zu entnehmen, daß der Schnee dort durchschnittlich 6 Ellen hoch liegt. In der Stadt selbst ist ein Stollen in Schnee gegraben, der etwa 300 Ellen Länge hat und wie ein Labyrinth angelegt ist. Es befinden sich darin Tische und Bänke von Schnee mit Brettern überlegt, sowie ein förmliches Buffet. Es wurde Bier darin geschenkt und waren über 60 Gäste zugegen, die vollkommen Platz fanden. Der Anblick dieser geräumigen erleuchteten Schneegrotte mag sehr interessant gewesen sein. Trotzdem daß man in dieser Grotte, die einen Raum von 50 Schritt im Quadrat einnimmt, bequem stehen kann, liegt der Schnee noch 2½ Ellen hoch darüber.

Magdeburg, 10. März. Ein Postbeamter hieselbst, der sich der allgemeinen Liebe seiner Amtsgenossen und des Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreute und in den glücklichsten Familienverhältnissen lebte, soll sich durch Geldmangel am Ende des vorigen Monats zu einer Unterschlagung von 8 Sgr. haben verleiten lassen. Die in Folge desfallsiger Anzeige eines andern Postbeamten angeordnete außerordentliche Kassenrevision hat dies außer Zweifel gestellt und die Verhandlungen sind zur weiteren Veranlassung der Staatsanwaltschaft

übergeben worden. Der Angeklagte selbst ist seitdem verschwunden, und die Umstände rechtfertigen die Vermuthung, daß die Verzweiflung ihn zu dem unglückseligen Schritte getrieben hat, seinem Leben in den Fluthen der Elbe ein Ende zu machen. Die Familie findet allgemeine Theilnahme. Wien. F. M. E. Frhr. v. Sznatten, der sich der Verübung von groben Unterschleifen bei der ihm während des Feldzuges im Jahre 1859 übertragenen Militär-Administration dringend verdächtig gemacht hatte und deswegen unter Haft in kriegsrechtliche Untersuchung gezogen worden war, hat sich in der Nacht zum 8. d. M. mittelst der Fangschnur seiner Uhlanuniform am Fenstergitter des Gefängnisses erhenkt. Als man den Leichnam entkleidete, entdeckte man in der Herzgegend eine goldene Nadel steckend, mit welcher Frhr. v. Sznatten sich wahrscheinlich zu entleiben versucht hatte.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Eatare früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Diaf. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. Dr. Körner über Hiob 22, 21-30; Nachmittags Herr Diaf. Lange über Job. 11, 32-46.

Freitags, den 23. März, früh 9 Uhr, findet der Fastengottesdienst statt, wobei Herr Dr. Körner die Predigt hält.

### Geborene:

Johann Karl Gottlieb Forderer's, Königl. Dammmeister h., 2. — Ernst Eduard Kunze's, B. u. Wbrmstrs. h., 5. — Karl Friedrich Mittenzwei's, Rattunbr. h., 5. — August Julius Pempel's, Cigarrenmachers h., 5. — Friedrich August John's, Schneidernstrs. in Hausdorf, 2. — Karl Wilhelm Dippmann's, Handarb. in Dittersbach, 5. — Karl Friedrich Wiedler's, ansäß. Zimmermanns in Mühlbach, 2.

### Getraute: vacant.

### Gestorbene:

August Julius Pempel's, Cigarrenmachers h., 5. 1 St., am Schlagfluß. — Jgn. Amalie Wilhelmine, weil. Karl Gottlieb Börner's, Gutbes. in Mühlbach, hinterl. 2., 18 J. 2 M. 1 T., am Typhus. — Karl Friedrich Wagner's, B. u. Fuhrmanns h., 5. 15 W., am Krampf. — Friedrich August Winkler's, B. u. Fleischhauernstrs. h., 2., 10 M., am Krampf. — Johann August Hötzsch, B. u. Deconom h., 57 J. 11 M., am Nervenschlag. — Karl Rudolph Burkhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., 5. 1 J. 18 T., am Zahnfieber. — Karl Friedrich Dehne's, Schmiedernstrs. in Dittersbach, 5., 5 J. 2 M. 6 T., an Gehirnentzündung.

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

### Geboren:

Karl Ferdinand Arnhold's, Hausbes. u. Bergmanns in Schönborn, 2.

## Zwei fette Schweine

stehen zu verkaufen: Freiburger Gasse Nr. 250.

## Bekanntmachung.

Denjenigen Mitgliedern der zweiten Begräbnis-Gesellschaft, welche bei Ablegung der Jahresrechnung nicht zugegen waren, diene folgender Auszug zur Nachricht:

445 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. Einnahme, davon ab  
295 " 25 " 4 " Ausgabe, verbleibet

149 Thlr. 10 Ngr. — Pf. Summa.

Davon sind wieder 15 Thlr. für eine ausgezahlte Einkommensteuer in Abzug zu bringen.

Der Vermögensbestand besteht ultimo Februar 1860 in

625 Thlr. 22 Ngr. — Pf. Summa.

Frankenberg, am 15. März 1860.

Der Vorstand.

## Dank.

Herzlichen Dank sagen wir allen Denen, welche uns bei dem schnellen Hinscheiden unsers guten Vaters und Vaters, des Dekanoms F. Mörsch, mit warmer Theilnahme und Tröstungen beistanden, den Mitgliedern des Fleischer'schen Kranken-Unterstützungs-Vereins, welche ihn zu seiner letzten Ruhstätte trugen, den lieben Nachbarn und Freunden, welche ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, sowie auch dem Herrn Diaconus Lange für die erhebenden und tröstenden Worte, die er zu uns gesprochen. Ihnen Allen sei unser öffentlicher Dank gesagt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Johanne Christiane Mörsch als Wittwe.  
F. Mörsch und Carl Kirchner, Söhne.

## Todesanzeige und Dank.

Die Hand des Herrn ruhet schwer auf mir. Während vor wenig Tagen in meinen beiden lieben Nachbarfamilien der Tod die einzig geliebte Tochter und einen hoffnungsvollen Jüngling, die Stütze der Mutter, entriß, so hat er nun auch mir meine geliebte Tochter, Amalie Wilhelmine, in dem blühenden Alter von 16 Jahren 2 Monaten entzogen. Sie starb nach einem sehr schweren 27tägigen Kampfe sanft und ruhig am 7. d. M. früh 5½ Uhr. Groß, unaussprechlich groß ist mein und der Meinigen Schmerz, denn eine wahrhaft brave Tochter und Schwester, voll der schönsten Hoffnungen, ist aus unserm Kreise geschieden. Das Auge thränt und das Herz blutet über diesen bitteren erschütternden Verlust. Doch der Herr hat sie gerufen, um sie mit ihren vorangegangenen Jugendgenossen unverweilt wieder zu vereinigen. Sehr tröstend und wohlthuend war

uns in den Schmerztagen die aufrichtige Theilnahme, die sich so allseitig und herzlich aussprach. Wir folgen den natürlichen Gefühlen unsers Herzens und sagen allen unsern lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn, Jugendfreundinnen und Freundinnen, der Geschiedenen für den überaus reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleite zu ihrer Grabesruhe, dem Herrn Dr. Schilling, der unermüdet Alles that, was ärztliche Kunst vermag, um ein theures Leben zu retten, wenn es möglich ist, und dem Herrn Dr. Bruder für die am Grabe erhebende und durch die Religion Trost spendende Rede unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank. Wir thun dies mit dem aufrichtigen Wunsche: Möge der Höchste in Gnaden Sie allzeit beschützen und von Ihnen Allen gleich schwere Lebensprüfungen entfernt halten.

Dir aber, geliebte Tochter, ruft das beklommene Mutterherz voll Behmuth nach: Ruhe sanft im kühlen Erdschoos! Herzliche Liebe zu den Deinigen und eine nie rastende Thätigkeit waren die Züge Deines kurzen irdischen Lebens. Dein freundliches Bild wird uns immer unvergesslich sein. Du bist gekommen zu Gott, was Dein Mund in den ersten Krankheitstagen, Dich an der Mutterbrust klammernd, aussprach: „Leicht sei Deiner irdischen Hülle die Erde.“ Unser Trost aber ist im tiefsten Schmerze: „Wir sehen uns jenseits auf ewig wieder.“

Mühlbach, den 15. März 1860.  
Fr. Christiane Nabel verm. Börner,  
im Namen ihrer Kinder.

## Empfehlung.

Extra f. feinen gebrannten Kaffee, beste Qualität, à 13 Ngr. 6 Pf. pr. A.,  
f. feinen Kaffee,  
f. feinen Melis,  
Cölnener Zucker-Syrup,  
Faden-  
Stern-  
Gries-  
Kudeln,  
Limburger Rahmkäse,  
f. Düssel-dorfer Senf,  
marinirte Serringe

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Louis Schubert.**

## Hausverkauf.

Veränderung halber finde ich mich veranlaßt, mein Haus nebst Garten alsbald zu verkaufen.  
Niedertrossau. Bötsch, Sattlerstr.

Mein auf's Beste assortirtes  
**Cigarren-Lager**

erlaube ich mir den geehrten Rauchern angelegentlichst zu empfehlen, und gleichzeitig auf die **Am-balema-Cigarren N. 10** aufmerksam zu machen, wovon ich à mille 94 Thlr., 250 Stück 24 Thlr., 25 Stück 7 Ngr., 7 Stück 2 Ngr. — Pf. verkaufe.

**Louis Schubert.**



**Karpfen.**

Sonnabend, als den 17. März, halte ich mit Karpfen auf dem Markte zu Frankenberg feil.  
Döbeln.

**Ernst Friedrich,**  
Fischhändler.

**Gutes Schweinefett**

verkauft  
**Karl Kobold.**

**Frisches Rindfleisch,**

das ll. 3 Ngr., ist zu haben bei  
**Robert Eckert und Carl Eckert.**

 Ein fettes **Schwein** steht zu verkaufen in der Neustadt Nr. 320.

**Eine große kupferne Reibschale** mit dazu nöthigen eisernen Kugeln, sowie einige Farbefässer und Wannen sind zu verkaufen in No. 341 in der Neustadt.

**G e s u c h.**

Für ein Kurzwaarengeschäft in Chemnitz wird zu Ostern ein Lehrling gesucht. Offerten unter C. S. 7 befördert die Expedition d. Bl.

**G e s u c h.**

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Erlernung der Bäckerprofession hat, findet als Lehrling unter günstigen Bedingungen ein gutes Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Ein junger Mensch, welcher die Webererei erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei

**C. F. Striegler**  
in der Neustadt.

Auch findet daselbst ein **Webergeselle** dauernde Arbeit.

**Einladung zum Schlachtfest.**

Heute Abend von 5 Uhr an ladet zu **Wellfleisch**, später zu verschiedener frischer **Wurst** freundlichst ein

**Schankwirth Seiffert.**

 **Schlachtfest** 

nächsten Montag, den 19. März, in der Gartfläche, wobei von Nachmittags 3 Uhr an **Wellfleisch** und später frische **Wurst** verspeist wird. Es ladet hierzu ergebenst ein

**Julius Seydt.**

**Gasthof „3 Rosen“.**

Morgenden Sonntag ladet zu neubadenen **Pfannkuchen** und **Kaffee** ergebenst ein  
**Gastwirth Landelen.**

**Pfannkuchenschmaus,**


verbunden mit öffentlicher Tanzmusik, morgenden Sonntag im **Gasthose** zu **Sersdorf**, wobei ich außerdem mit div. guten kalten und warmen Getränken aufwarten werde, und wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade.

**Gastwirth Enghardt in Sersdorf.**

**Ergebenste Einladung.**

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale **öffentliche Tanzmusik** gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.

**August Wagner.**

 Ein auf den Namen **Lüras** hörender, langhaariger großer **Kettenhund**, ohne Halsband, Farbe: schwarz und weiß, etwas dreifarbig am Kopf, mit weißem Ring am Hals, ist am der **Wittwoch** früh von **Mühlbach** bis **Frankenberg** abhanden gekommen. Man bittet, solchen gegen eine Belohnung beim **Gutsbesitzer Wilhelm Dötcher** in **Mühlbach** zurückzugeben.

Ein kleiner schwarzer **Dachshund** mit braunen Pfötchen ist am **Dienstag** zugekauft und gegen Erstattung der aufgelaufenen Kosten vom **Eigenthümer** zurückzunehmen beim **Wagnermeister Müller** auf dem **Biehweg**.

**Bekanntmachung.**

Daß ich das bisherige Geschäft meines verstorbenen Mannes unter **Beistand** meiner Kinder ungestört fortführe, mache ich hierdurch bekannt.

**Wittwe Rösch.**

### Arndt's Denkmal auf dem linken Rheinufer bei Coblenz.

Arndt, der Sänger des Freiheitsliedes „Was ist des Deutschen Vaterland“, der unerschrockene Kämpfer für Deutschlands Macht und Herrlichkeit, ist todt. Ihm soll ein Denkmal in Coblenz am Rhein, „dem deutschen Flusse“, gesetzt werden. Arndt's Leben war ein Eckstein der deutschen Einheit, sein Denkmal soll ein Wachruf für die Deutschen werden, ein Wachruf, den patriotische Männer aller Parteien hören werden, nachdem der Beherrscher der Franzosen die Maste fallen gelassen, offen von den natürlichen Grenzen Frankreichs spricht, die ebensogut nach der Elbe als nach dem Rhein zu verlegen sind.

Mögen Alle, die sich dazu berufen fühlen, recht und warm in ihren Kreisen wirken, um mit zu bauen an dem Denkmal Arndt's, damit die Herren Civilisateurs bald erkennen, ob die Deutschen Sympathien für St. Helena oder für St. Patria haben.

Unterzeichneter übernimmt gern die Vermittelung der Geldbeiträge an das Comité des Arndtdenkmal's.  
Frankenberg, den 15. März 1860. C. F. Schmidt jun.

### Engere Versammlung des Gewerbevereins

Montag, Abend 8 Uhr, im Wagner'schen Locale.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Frankenberg, den 15. März 1860.

C. F. Schmidt jun., Vorsitzender.

### Tüchtige Weber finden lohnende Beschäftigung bei Böttger & Lemcke.

Zum Sonntagsbäcken heute Abend sowie morgen früh

neubackner Kartoffelkuchen.

J. S. List.

#### Marktpreise.

Schemnitz, am 14. März. Weizen (Gewicht 159—168 Pfd.) 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 7½ Ngr., Roggen neu (Gew. 160 Pfd.) 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr. Roggen alt (— Pfd.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5½ Thlr., Linsen 7 Thlr. — Ngr., Raps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.

Koswein, den 13. März. Weizen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr., Roggen 4 Thlr. 8 Ngr. bis 4 Thlr. 14 Ngr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 136 Pf.

Döbeln, den 15. März. An der Börse: Weizen wß. 170 Pfd. angeh. — Thlr. — Ngr., desgl. br. 170 Pf. bez. n. Qual. 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr., desgl. br. 170 Pfd. angeh. — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 7½ Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., desgl. angeh. 160 Pfd. 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 12½ Ngr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 100 Pfd. angeh. 2 Thlr. 10

Ngr., Erbsen 180 Pfd. angeh. 4 Thlr. 15 Ngr., Detsaat bez. — Thlr. — Ngr. Spiritus bewill. 29½ Thlr.

Am Markte: Weizen 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 4 Ngr. bis 4 Thlr. 8 Ngr., Gerste 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer 2 Thlr. 1 Ngr. bis 2 Thlr. 3 Ngr.

Die Kanne Butter 128 Pf. bis 136 Pf.

Berlin, 15. März. (Productenbörse.) Weizen loco 60—73 Thlr. G. Roggen loco 52½ Thlr. G. Gerste loco 39—45 Thlr. G. Hafer loco 26—29 Thlr. G. Spiritus loco 17½ Thlr. G. Rübdöl loco 11½ Thlr. G.

#### Leipziger Course am 15. März 1860.

Kronen 9  $\frac{1}{2}$  2 Ngr. Louisd'ors 8½  $\frac{1}{2}$  (Stück 5  $\frac{1}{2}$  12 Ngr. 7½  $\frac{1}{2}$ ). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro.  $\frac{1}{2}$  Stück 5  $\frac{1}{2}$  12½ Ngr. Holländische Ducaten 4½  $\frac{1}{2}$  (Stück 3  $\frac{1}{2}$  4 Ngr.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). Kaiserliche 4½  $\frac{1}{2}$ . Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer — —  $\frac{1}{2}$ . 10-Kreuzer —  $\frac{1}{2}$ . Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. — —  $\frac{1}{2}$ , do. n. Oest. W. do. 74½  $\frac{1}{2}$ . Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100  $\frac{1}{2}$  99½  $\frac{1}{2}$ .

Sonntagsbäcker: Wstr. Leopold, Wstr. List und Wstr. Kluge.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcken in Haynichen haben die Wstr.: Deukert, Köhler, Lippmann und Wilde jun.

